

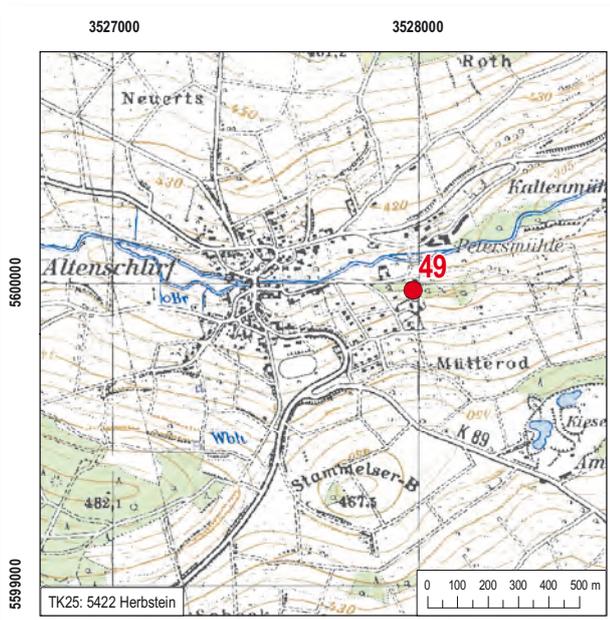
Die Klippe des Wilden Steins.



Einzelne Felsen aus der Klippe des Wilden Steins;  
im Sommer im dichten Brennesselgestrüpp  
teilweise nur schwer erkennbar.

## 49 Wilder Stein bei Herbstein-Altenschlirf

Aufschluss: Klippe  
Gestein: Alkalibasalt  
TK 25: 5422 Herbstein  
Lage: R: 35 27 984, H: 55 99 976  
Landkreis: Vogelsbergkreis  
Gemeinde: Herbstein  
Status: Naturdenkmal



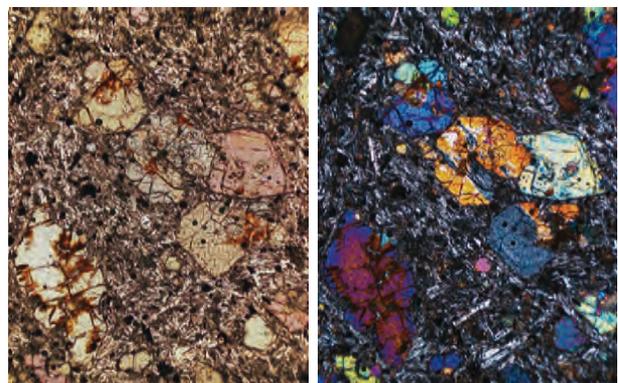
### Beschreibung:

Etwa 200 m östlich des Ortsausgangs von Altenschlirf zweigt von der L3182 ein asphaltierter Weg nach Süden ab, von dem aus wiederum nach 150 m eine kleine Brücke über den Altefeldbach zu dem Geotop Wilder Stein führt. Unterhalb des Geotops wurde ein Naherholungsgebiet eingerichtet.

Der Wilde Stein ist eine Ost–West ausgerichtete Klippe, die hier parallel zum Altefeldbach verläuft. Sie ist auf 30 m Länge gut aufgeschlossen und lässt ein charakteristisches Kluftsystem erkennen. Eine engständige Klüftung fällt flach nach Westen ein und erzeugt stellenweise ein plattiges Aussehen. Die anderen, steil bis senkrecht stehenden Klüfte sind entweder Ost–West streichend bei steilem Südeinfallen

oder sie streichen in der eggischen Richtung bei steilem Westeinfallen.

Bei dem Gestein handelt es sich um einen dunkelgrauen, feinkörnigen, kompakten Basalt. In dem porphyrischen Gefüge sind Olivine und Klinopyroxene, die bis 2 mm groß werden, etwa zu gleichen Teilen als Einsprenglinge vertreten. In der Matrix ist Plagioklas das häufigste Mineral, Erz kommt untergeordnet vor. Die Plagioklase deuten stellenweise eine



Dünnschliffaufnahme des Basalts.  
Bildhöhe 2,8 mm.

Links: Das porphyrische Gestein enthält zahlreiche Olivin- und Klinopyroxen-Einsprenglinge. Die Klinopyroxene zeigen zum Teil deutlich ihre rechtwinkelige Spaltbarkeit (in der Mitte und schräg nach rechts unten). Die Plagioklase treten in der Matrix zusammen mit Erz auf (ohne gekreuzte Polarisatoren).

Rechts: dito mit gekreuzten Polarisatoren.

schwach erkennbare Einregelung an. Die Zusammensetzung ist die eines Alkalibasalts. Es ist also anzunehmen, dass dieser Basalt als Lava aus dem Oberwald nach Osten geflossen war und hier nun durch die Erosion des Altefeldbachs als Klippe herauspräpariert wurde.

### Literatur:

- SCHOTTLER, W. (1928a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Herbstein [TK 25, Bl. 5422 Herbstein]; Darmstadt.
- SCHOTTLER, W. (1928b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Herbstein [TK 25, Bl. 5422 Herbstein]; 107 S.; Darmstadt.